[s.n.]

Autor(en): **Orlando [Eisenmann, Orlando]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **117 (1991)**

Heft 42

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Es gibt einen dri

VON FRIEDRICH PLEWKA

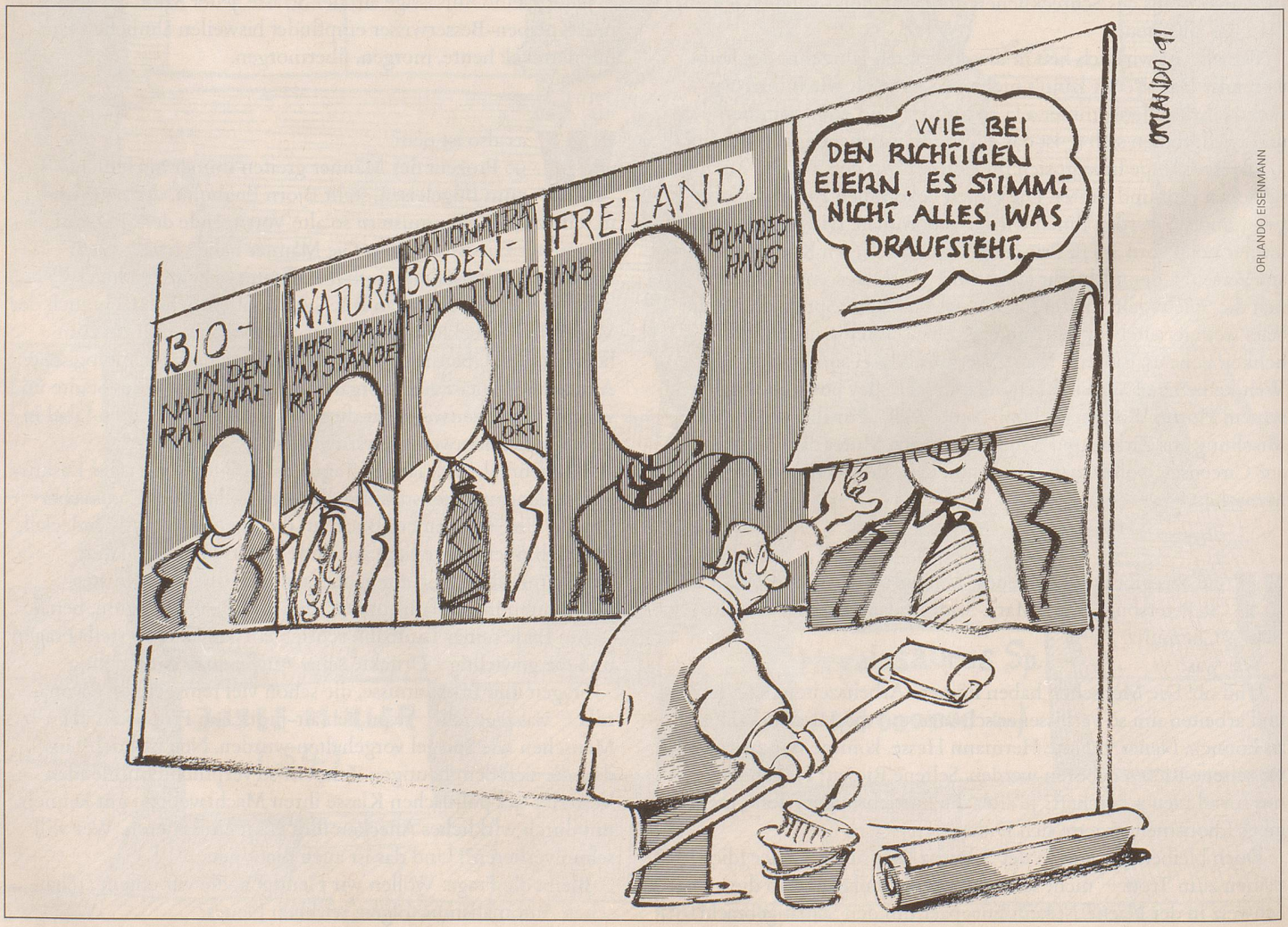
Nein, eine Nord-Süd-Achse für die dicken Brummis aus den wiedererstarkten deutschen Landen, ein Autobahn-Eldorado für zentraleuropäische Wirtschaftsinteressen will bei uns niemand, der noch einen Funken Verstand besitzt. Diejenigen, die krampfhaft versuchen, Vor- und Nachteile einer EG-Mitgliedschaft herauszufinden, beginnen sich langsam in die eigene Tasche zu lügen; denn in Brüssel wird bestimmt werden, wie die Zukunft der Menschen im Emmental und im Prättigau im nächsten Jahrtausend auszusehen hat.

Prof. Dr. Gottlieb Heimiswil vom Biologischen Institut der Universität Basel zeigte jüngst in einem spektakulären Vortrags- und Diskussionsabend in Gelterkinden BL einen für die Schweiz gangbaren dritten Weg auf, der sowohl die staatliche Einheit als auch die Selbstbestimmung, die direkte Demokratie, nicht in Frage stellt. Ausserdem bleibt die Natur weitgehend intakt, weil sie international geschützt wird. Was heisst das genau? Prof. Heimiswil liess nicht sogleich die Katze aus dem Sack, als er, sich auf Gemeinplätzen bewegend, die Heimat, ihre Kultur, ihre Natur, als ein unveräusserliches Gut bezeichnete.

«Die Schweizer Schokolade wird ohnehin längst im Ausland produziert. Unsere Waffenfabrikanten haben das Handtuch werfen müssen», erklärte der Professor all denen, die es noch nicht wussten. «Und unsere Textilindustrie stellt ihre Waren in Ungarn, Polen und Hongkong weitaus billiger her als im eigenen Land. Unsere Uhren bestehen schon zu 90% aus Teilen, die im Ausland fabriziert werden. Weil zu viele Kühe zuviel Milch geben, muss das Vieh geschlachtet und das Fleisch zu Spottpreisen nach Russland verkauft werden ...»

«Naturreservat Schweiz»

«Schwarzmalerei!» brüllt jemand, dem das düstere Wirtschafts-Szenario des Professors nicht ins eigene Schweizer Bild passte. Doch der Redner liess sich nicht irritieren. Seine Brillengläser funkelten angriffslustig ins Publikum. «Der Ausverkauf unserer schönen Heimat wird im Fall eines EG-Beitritts perfekt. Ausserdem werden wir von Fremden überschwemmt werden, die bei uns leben und arbeiten wollen. Diese Leute werden unsere schon jetzt stark bean-



ORLANDO EISENMANN